



Newsletter 3/2024 des Gesundheitsamtes

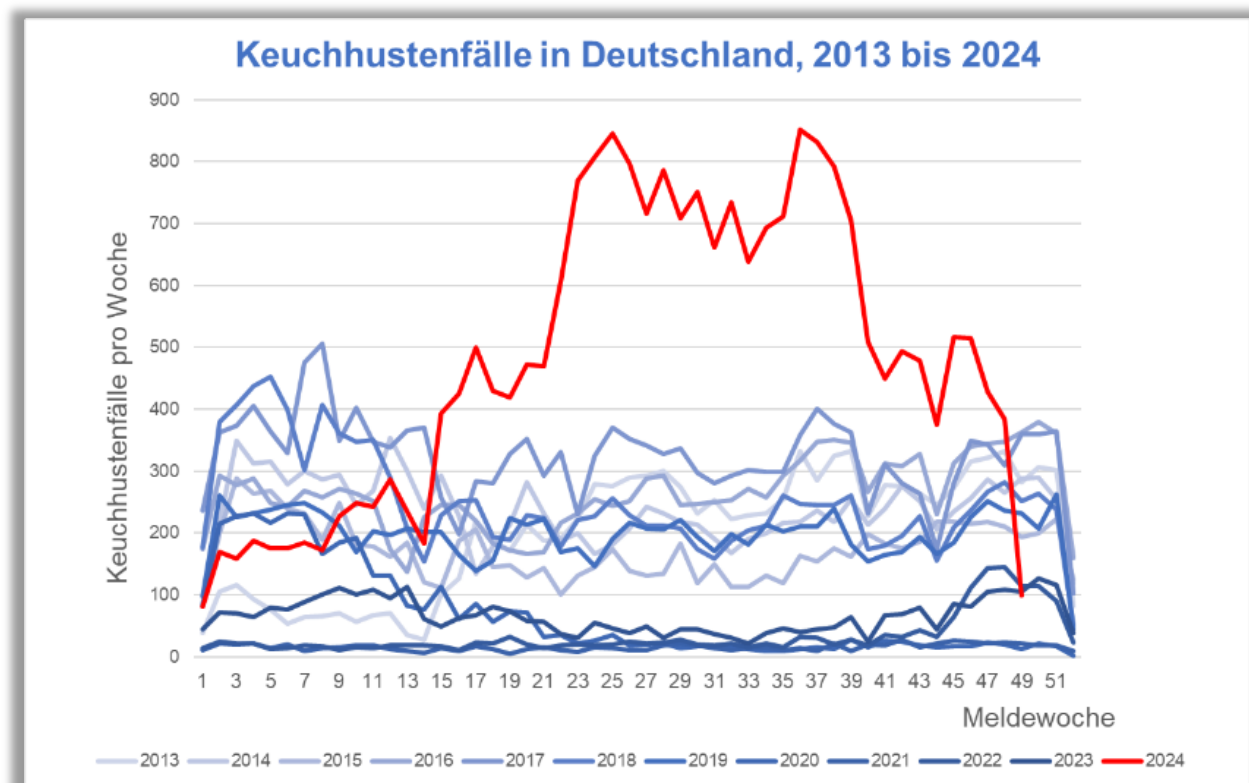
An dieser Stelle informieren wir Sie über ausgewählte Neuigkeiten zum Infektionsgeschehen oder zu Veröffentlichungen anderer Institutionen. Wir wünschen Ihnen ein gutes Jahresende.

In diesem Newsletter:

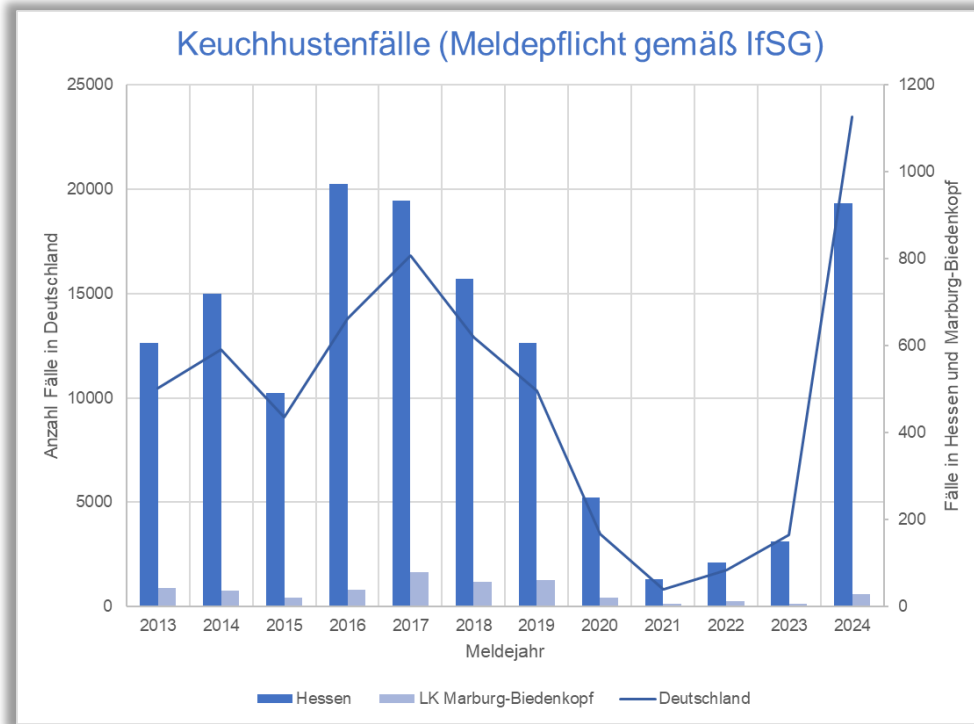
- Infektionsgeschehen im Landkreis – Keuchhusten
- Polioviren im Abwasser
- Ringelröteln (Parvovirus B19, B19V)
- 50 Jahre Erweitertes Impfprogramm (EPI) der Weltgesundheitsorganisation

Infektionsgeschehen im Landkreis – Keuchhusten

Die Anzahl der gemeldeten Fälle von Keuchhusten war in Deutschland in diesem Jahr besonders hoch mit einem starken Anstieg der Fallzahlen im Frühling. Zyklische Erhöhungen der Fallzahlen etwa alle 4 bis 6 Jahre sind nicht ungewöhnlich.



Die Altersverteilung und die Schwere der Erkrankung war vergleichbar mit den vorpandemischen Jahren: Säuglinge im ersten Lebensjahr haben das höchste Risiko für schwere Erkrankungen und gleichzeitig die höchste Inzidenz. Das RKI berichtete, dass von den betroffenen Säuglingen 76 % ungeimpft und 19 % geimpft (meist 1 Dosis) waren. Bei 4 % ist der Impfstatus nicht bekannt. Auch bei den Kindern und Jugendlichen zwischen 10 und 19 Jahren ist die Inzidenz hoch. Bei diesen waren zwar 64 % geimpft, allerdings wurde eine Impfung in den letzten 10 Jahren nur für 29 % angegeben.



Das RKI weist darauf hin, **ausstehende Pertussis-Impfungen** entsprechend der STIKO-Empfehlung schnellstmöglich **nachzuholen**. Es ist wichtig, auf eine **rechtzeitige Impfung bei Säuglingen** und auf die empfohlene **Impfung von Schwangeren** zu achten. Zudem scheint die **Auffrischimpfung bei Jugendlichen** zu selten wahrgenommen zu werden.

Abbildungen: Anzahl der gemeldeten Keuchhustenfälle, die die Referenzdefinition erfüllen, in Deutschland, Hessen und dem Landkreis Marburg-Biedenkopf. (Abfrage Survstat.rki.de am 5.12.2024)

Weitere Informationen: [Epidemiologisches Bulletin 48/2024](#)

Polioviren im Abwasser

In verschiedenen Städten Deutschlands wurden Schluckimpfstoff-abgeleitete Polioviren im Abwasser nachgewiesen. Bisher wurde kein Fall von Poliomyelitis (Kinderlähmung) in Deutschland gemeldet. Da die Impfquoten vor allem bei Kleinkindern nicht ausreichend sind, empfiehlt die STIKO, den Impfschutz gegen Polio in allen Altersgruppen zu überprüfen und gegebenenfalls zu vervollständigen.

Seit 2021 wird in einem Forschungsprojekt in sieben deutschen Städten regelmäßig das Abwasser auf bestimmte Krankheitserreger untersucht. Inzwischen (beginnend Ende Oktober 2024) wurden an **allen Standorten** (München, Bonn, Köln, Hamburg, Dresden, Düsseldorf, Mainz) veränderte Impfpoliioviren nachgewiesen. Nachweise von Impfviren im Abwasser sind nicht ungewöhnlich und kommen auch in Ländern vor, die keine Schluckimpfung mehr nutzen, da Impfviren durch Reisende hineingebracht werden können. In Deutschland konnten Polio-Impfviren mehrfach im Abwasser nachgewiesen werden.

Aktuell handelt es sich bei den Nachweisen jedoch um Impfviren, die sich bereits genetisch verändert haben (vaccine-derived poliovirus, VDPV2), sich also schon länger verbreiten. Außerdem zeigte die genaue Untersuchung des Virengenoms, dass die Viren an den verschiedenen Orten in Deutschland sehr ähnlich sind. Auch in anderen europäischen Ländern wurden kürzlich genetisch sehr eng verwandte Polioviren im Abwasser nachgewiesen. Es handelt sich hierbei also um ein zirkulierendes VDPV2, das bereits verbreitet ist.

Unklar ist, ob das Virus bereits innerhalb von Deutschland zirkuliert oder ob die Viren ausschließlich von Menschen ausgeschieden werden, die sich außerhalb Deutschlands infiziert haben. Es ist jedoch denkbar, dass Menschen hierzulande das Virus weitergeben und einzelne, ungeimpfte Personen möglicherweise auch erkranken.

Niedrige Impfquoten können die Verbreitung des Virus fördern

Laut STIKO-Empfehlungen sollte die aus drei Impfstoffdosen bestehende Grundimmunisierung gegen Polio mit 12 Monaten abgeschlossen sein. [Aktuelle Impfquoten](#) zeigen jedoch, dass die dritte Impfdosis meist zu spät verabreicht wird. Deswegen weisen in Deutschland mehr als eine halbe Million Kinder eines Geburtsjahrgangs zum ersten Geburtstag noch keinen vollständigen Impfschutz auf. Mit zwei Jahren sind es immer noch mehr als 180.000 Kinder pro Jahrgang. Zudem gibt es große regionale Impflücken: In manchen Landkreisen sind weniger als 60 % der Zweijährigen geschützt, im Landkreis Marburg-Biedenkopf sind es 73,4 % bei den Zweijährigen (Jahrgang 2021).

RKI-Empfehlungen für medizinisches Personal

- ▶ **Erhöhte Wachsamkeit** in Hinblick auf Poliomyelitis-typische Symptome, insbesondere akute schlaffe Lähmungen (acute flaccid paralysis, AFP), sofern sie nicht traumatisch bedingt sind.
- ▶ **Unverzögliche Meldung** an das zuständige Gesundheitsamt bereits bei Verdacht auf Poliomyelitis gemäß §6 IfSG. Weiteres Vorgehen dann mit dem Gesundheitsamt absprechen. Diagnostik gemäß [RKI-Ratgeber](#).
- ▶ **Nutzung der unentgeltlichen Diagnostik auf Enteroviren** inklusive Polioviren mit Hilfe des Labornetzwerks für Enterovirusdiagnostik (LaNED) für alle pädiatrischen und neurologischen Kliniken zur differenzialdiagnostischen Abklärung von viralen Meningitiden bzw. Enzephalitiden sowie akuten schlaffen Lähmungen.
- ▶ **Händehygiene:** Polioviren werden mit dem Stuhl ausgeschieden und vorwiegend durch Kontaktinfektion (Stuhl-Hand-Mund) übertragen. Deshalb ist wie immer auf eine gute Händehygiene zu achten.
- ▶ **Überprüfung des Impfstatus gegen Polio, ggf. Vervollständigung oder Auffrischung** entsprechend den aktuellen STIKO-Empfehlungen, insbesondere
 - a) bei Kindern, Jugendlichen und bei Erwachsenen ohne vollständige Grundimmunisierung bzw. Auffrischimpfung,
 - b) bei Geflüchteten, die in Gemeinschaftsunterkünften leben, sowie
 - c) bei Personen mit einem beruflichen Risiko, z.B. in Gemeinschaftsunterkünften, in medizinischen Einrichtungen mit engem Kontakt zu Erkrankten sowie in Laboren mit Infektionsrisiko.

STIKO-Empfehlung zur Polio-Impfung

Die Grundimmunisierung gegen Polio beginnt im Alter von 2 Monaten und umfasst bei der Verwendung von Kombinationsimpfstoffen mit Pertussis-Komponente (aP) 3 Impfstoffdosen im Alter von 2, 4, und 11 Monaten. Zwischen der letzten und vorletzten Impfstoffdosis im Rahmen der Grundimmunisierung sollte der Mindestabstand von 6 Monaten nicht unterschritten werden.

Im Alter von 9–16 Jahren wird eine Auffrischimpfung (im Abstand von 5 bis 10 Jahren) mit einem IPV-haltigen Impfstoff empfohlen.

Die Impfung mit dem inaktivierten Polio-Impfstoff (IPV) bietet einen fast 100%igen Schutz vor der Erkrankung.

Weitere Informationen: [RKI – Impfungen A–Z: Antworten auf häufig gestellte Fragen \(FAQ\) zu Poliomyelitis mit Schwerpunkt Abwasseruntersuchung](#)

Ringelröteln (Parvovirus B19, B19V)

Ende 2023 stieg in vielen europäischen Ländern die Zahl der Infektionen mit dem Parvovirus B19 (B19V) an, dem Erreger der Ringelröteln. B19V-Infektionen sind nicht meldepflichtig. Die Hinweise kamen aus verschiedenen europäischen Surveillance-Systemen (Labore, Krankenhäuser und Praxen). Auch das deutsche Konsiliarlabor für Parvoviren beobachtete seit Ende 2023 einen starken Anstieg von B19V-Infektionen bei Schwangeren. Auf Anfrage der [ECDC](#) (European Centre for Disease Prevention

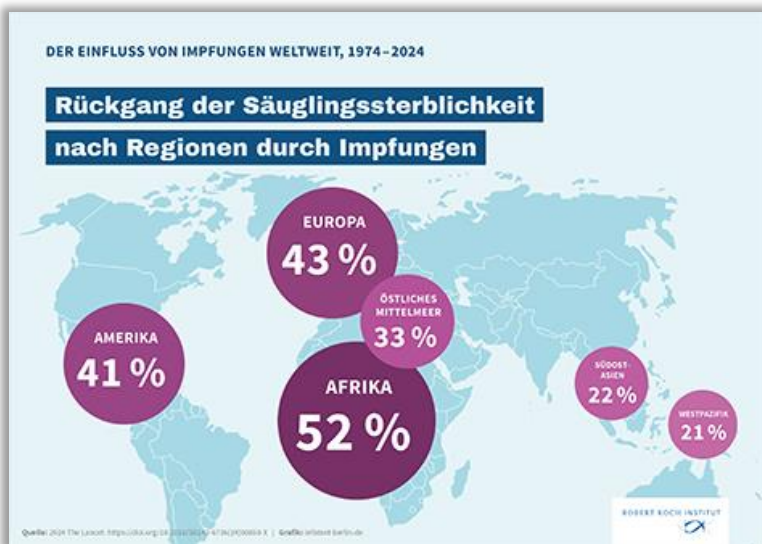
and Control) meldeten zehn EU-Länder einen Anstieg positiver Tests auf B19V bei Blutspendern oder bei Plasmaspenden in den ersten Monaten des Jahres 2024 im Vergleich zum gleichen Zeitraum im Jahr 2023.

Das ECDC schätzte in seinem [Rapid Threat Assessment](#) das Risiko für die Allgemeinbevölkerung als gering ein. „Das Risiko für schwangere Frauen bis zur 20. Schwangerschaftswoche wird als gering bis mäßig und das Risiko für immunsupprimierte Personen und für Personen mit chronischen hämatologischen Erkrankungen als mäßig eingestuft.“

Generell weist das ECDC darauf hin, dass über das tatsächliche Ausmaß der Verbreitung von B19V in der EU Unsicherheit herrscht, da die Daten aus nur 14 Ländern der EU/EWR zu B19V-Infektionen vorliegen und verlässliche Informationen aus den übrigen Ländern fehlen.

Angesichts der Hinweise auf eine erhöhte B19V-Zirkulation erschien im [Epidemiologischen Bulletin 24/2024](#) eine Übersicht zu B19V-Infektionen unter besonderer Berücksichtigung von Schwangeren als Risikogruppe.

50 Jahre Erweitertes Impfprogramm (EPI) der Weltgesundheitsorganisation



[Das Robert Koch-Institut weist auf die Erfolge des Expanded Programme on Immunization \(EPI\) hin.](#)

Das EPI wurde 1974 von der WHO mit dem Ziel gegründet, allen Kindern Zugang zu Impfungen zu ermöglichen. Anfangs umfasste das Programm sechs Impfungen, später wurden weitere Impfungen nicht nur für Kinder sondern auch für Jugendliche und Erwachsene ergänzt.

Eine groß angelegte [Studie](#) in Lancet zur Modellierung des Einflusses von 14 Impfungen auf die Gesundheit von Kindern zeigte: In den letzten 50 Jahren wurden weltweit schätzungsweise 154 Millionen

Todesfälle bei Kindern durch Impfungen verhindert. 60 % (93,7 Mio.) aller durch Impfungen geretteten Kinderleben gehen auf die Masernimpfung zurück. Durch die Impfung gegen Tetanus wurden fast 28 Mio. und durch die Pertussisimpfung 13 Mio. Kinder gerettet.

Infografik: Robert Koch-Institut (Creative Common Lizenz: Namensnennung - Keine Bearbeitungen, [4.0 International](#))

Rückmeldungen zu Anregungen und Themenwünsche gerne an:
GesundheitlicheGefahrenabwehr@marburg-biedenkopf.de

Sie haben den Newsletter weitergeleitet bekommen und möchten ihn selbst bestellen? Senden Sie uns gerne eine Mail mit dem Betreff „**Newsletter bestellen**“ an GesundheitlicheGefahrenabwehr@marburg-biedenkopf.de.

Sie können den Newsletter jederzeit abbestellen. Senden Sie uns bitte eine Mail mit dem Betreff „**Newsletter-Abmeldung**“ an GesundheitlicheGefahrenabwehr@marburg-biedenkopf.de.

Impressum

Herausgeber: Kreisausschuss des Landkreises Marburg-Biedenkopf
Im Lichtenholz 60, 35043 Marburg

Autorinnen: Dr. Corinna Franz, Dr. Cäcilia Zöller
(Fachbereich Gesundheitsamt, FD Gesundheitliche Gefahrenabwehr)

Kontakt: gesundheitsamt@marburg-biedenkopf.de

Marburg, Dezember 2024